

KIT-NEWS März 2013

Liebe KIT-Mitarbeiterinnen! Liebe KIT-Mitarbeiter!

KIT-Einsatzstatistik März 2013

Die Märzstatistik zeigt gegenüber dem Februar eine Einsatzsteigerung. Die höhere Einsatzzahl verteilt sich auf 7 unterschiedliche Bezirke (G, GU, WZ, LE, SO, MT, LI) hingegen waren wir im Februar in 10 Bezirken (DL, GU, SO, WZ, G, VO, LE, MT, MU, BM) im Einsatz.

Die bisher 30 Einsätze im März deckten 34 unterschiedliche MitarbeiterInnen ab. Herzlichen Dank!

Teamabende

Teamabend **Liezen** am **4. April 2013**, Bezirkshauptmannschaft Liezen; 18.00 Uhr oder 19.30 Uhr

In der 2. Teamabendrunde beginnen wir um 19.00 Uhr und werden eine Übung mit KIT-EinsatzkoordinatorIn durchführen:

Teamabend **Graz** am **25. April 2013**; Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Multifunktionsraum, 1. Stock, 8010 Graz, Karmeliterplatz 2

Teamabend **HF/WZ** am **16.05.2013**; Bezirkshauptmannschaft Hartberg/Fürstenfeld; 8230 Hartberg

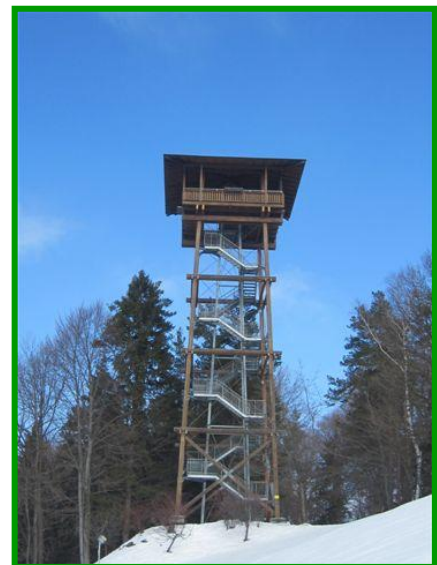
KIT-Winter-Wanderung

Am 2. März 2013 wanderten 10 KIT-MitarbeiterInnen, geführt vom Bezirkskoordinator Leibnitz, Gerhard Trummer, von der Kreuzbergwarte entlang verschneiter Weingärten bis zur Trautenburg Stub'n und nach einem genussvollen Mittagessen wieder zurück zum Ausgangspunkt. Zum Aufwärmen erklim-



Fotos: Elfi Schalk, Waltraud Halsegger

men wir die Kreuzbergwarte um einen Rundumblick der wunderschönen Gegend zu erhaschen. Ganz schön hoch! So manche(r) war froh wieder festen Boden unter den Füßen zu spüren.

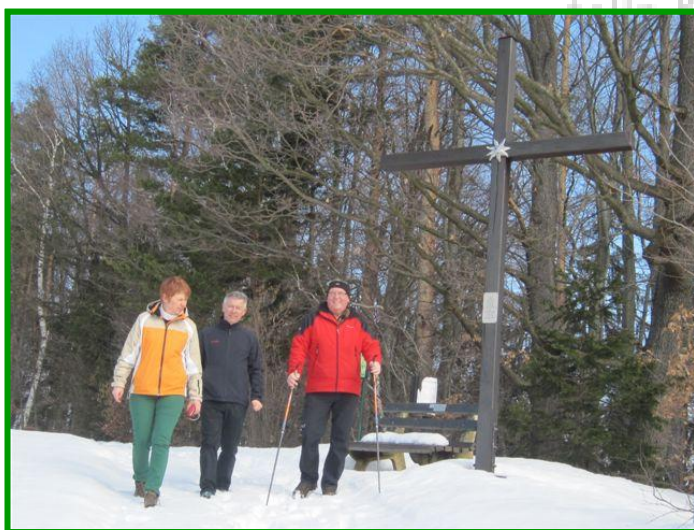


Der Hausherr, Bürgermeister und LAbg Peter Tschernko begrüßte uns sehr herzlich bei unserem Ausgangspunkt und lud uns zur



Stärkung und zum Anwärmen auf Tee mit und ohne „Schuss“ ein.

Das Wetter besserte sich von Stunde zu Stunde und schließlich zeigten sich blauer Himmel und wärmende Sonnenstrahlen.



Übung in Deutsch-Haseldorf

Bei einer eindrucksvollen Übung am 16. März 2013 in Deutsch Haseldorf wurde die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte geübt.

Ein großer Verkehrsunfall mit schwer verletzten Menschen und einem Toten. Die Verletzten werden vom Rettungsteam versorgt und abtransportiert. Oftmals sind jedoch auch Menschen beteiligt, die keinen körperlichen Schaden davon getragen haben, bei denen das schreckliche Erlebnis jedoch einen schweren seelischen Schock, eine seelische Verletzung auslöst.

Deshalb arbeiten bei einem gut organisierten Einsatz die Freiwillige Feuerwehr, die Polizei, das Rote Kreuz und das Kriseninterventionsteam zusammen.

Der KIT-Einsatzleiter briefte über zwanzig jugendliche RollenspielerInnen. Es wurden mögliche Reaktionen und Bedürfnisse von leicht- und unverletzten Menschen besprochen und ein Code-



wort für den Ernstfall vereinbart. Das Übungsszenario war ein Busunfall mit einem PKW. Ein toter Dummy befand sich im PKW und 25 zum Teil schwer Verletzte, leicht Verletzte und Unverletzte waren im Bus.

Etwa 7 Minuten nach der Sirenenalarmierung wurden wir über die LWZ angefordert. Um die Übung realistisch zu gestalten fuhr das erste KIT-Team vor Ort um sich ein Bild der Situation zu machen und etwa 15 Minuten später traf das 2. KIT-Team an der Unfallstelle ein.

Als zusätzlicher Effekt wurde der am Unfall beteiligte PKW in Brand gesetzt. Der Rauch zog sich jedoch in den Bus hinein, so dass der Brand sehr schnell gelöscht werden musste.

Margret und Maria kümmerten sich umgehend um die Geretteten. Die FF Tieschen errichtete in nur zwanzig Minuten ein 30 Personen-Zelt. Eigentlich wäre das ein idealer Bereich für unsere Betreuungsarbeit gewesen, jedoch fehlten ausreichende Decken.

Ein Rollenspieler der besonderen Art war Josef. Viele Männer der FF waren mit seinem Auftreten überfordert. Damit Josef nicht zum umgestürzten Bus gelangen konnte, waren drei Feuerwehrmänner notwendig. Harald bildete beim Betreuungsteam die Verbindung zur Einsatzleitung.

Ein weiterer Rollenspieler suchte seinen Sohn. Zielorientiert und erfahren im Umgang mit solchen Anforderungen küm-



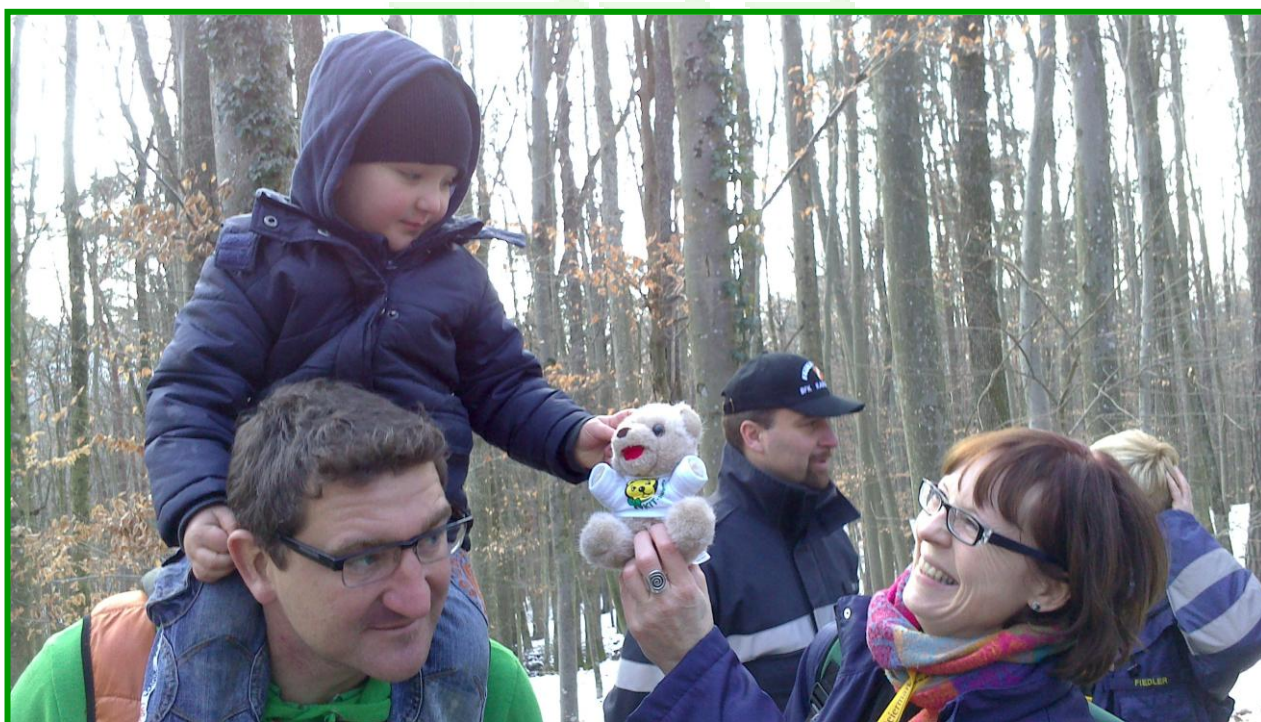


merten sich Johannes und Harald um den Hilfesuchenden. Das Krankenhaus wurde ausfindig gemacht. Die Mitteilung, dass der Sohn nur leicht verletzt ist, und das Krankenhaus bald verlassen kann, führte zu großer Erleichterung. Dorli übernahm im Zelt die Betreuung der Jugendlichen. Als die Feuerwehr mit einer sehr ausgeklügelten Technik den Bus wieder aufrichtete, war das für alle ein sehr anschauliches Ereignis. Eine aufwendige und eindrucksvolle Übung an der über 100 Per-

sonen beteiligt waren, ging erfolgreich zu Ende. Hervorgehoben wurde das KIT bei der Schlusskundgebung vom Bezirksfeuerwehrkommandanten und vom Klöcher Bürgermeister, die sich für unser rasches Eintreffen bedankten und den Wert unserer Tätigkeit unterstrichen. Ein Erörterungspunkt unsererseits wird in der Nachbesprechung der Umstand sein, dass das Rote Kreuz alle am Unfall beteiligten, auch die Unverletzten umgehend abtransportierte. Die Übung war somit nach einer Stunde zu Ende. Unsere Intervention war nur unrealistisch kurz möglich.

Die Bürgermeister von Tieschen, St. Anna, Klöcher und Radkersburg Umgebung luden alle zum Abschlussessen ein. Direkt im Feuerwehrhaus von St. Anna wurden Hendl gegrillt.

Ein besonderer Dank ergeht an die Mitwirkenden der Übung: Margret Nebl, Maria Fiedler, Dorli Eberhart, Günter Macher, Josef Müller, Johannes Rauch, Harald Fuchs und Wolfgang Friesacher. Vielen Dank an Günter für die gelungenen Fotos! Danke an Wolfgang für die tollen Vorbereitungsarbeiten und für den ausführlichen Bericht!



Übung im Bezirk Deutschlandsberg - Brand im Kindergarten bei Übung schnell im Griff

Übung des Abschnittes Oberes Stainztal am 16. März 2013



Exakt um 14:35 Uhr wurden von Florian Deutschlandsberg die Sirenen ausgelöst und der Übungsbefehl: „Brand im Kindergarten Greisdorf! " über Funk abgesetzt. Beim Eintreffen der Feuerwehr St. Stefan am Übungsort bot sich für den Übungsleiter, HBI Stephan Oswald, folgende Lage: Da der Brand, welcher im Sanitärbereich ausbrach, von der Kindergartenleiterin, Frau Theresia Fuchs-Knopper, entdeckt wurde, konnten alle Kinder sofort am Sammelplatz vor dem Gebäude in Sicherheit gebracht werden. Leider befinden sich noch Personen in den stark verqualmten Wohneinheiten im Obergeschoss. Nach der Erkundung ließ der Übungsleiter sofort weitere Feuerwehren nachalarmieren und eine Einsatzleitung im Einsatzleitfahrzeug einrichten.



Insgesamt mussten 4 Personen aus den darüber liegenden völlig verqualmten Wohneinheiten gerettet werden. Dies war nur mit schwerem Atemschutz möglich. Mehrere Trupps von den Feuerwehren St. Stefan, Wald, Stainz und Rossegg machten sich auf die Suche nach den Verletzten. Dabei wurden die Atemschutz-

geräteträger auch durch modernste Technik unterstützt: der Wärmebildkamera. Mit diesem Hilfsmittel konnte der jeweilige Trupp sofort die vermissten und zum Teil verletzten Personen ausmachen und retten. Selbstverständlich wurde auch parallel der Brand von außen mit Hilfe der Drehleiter von der FF Stainz bekämpft. Zusätzlich zu diesem Vorfall, hat sich auf der unmittelbar nebenbei gelegenen Gemeindestraße ein Verkehrsunfall ereignet. Dieses Übungsszenario wurde mittels einem auf der Fahrerseite liegenden PKW und mehreren in den Fahrzeugen eingeklemmten Personen simuliert. Die Feuerwehren Gundersdorf und Pirkhof bekamen den Befehl den Verkehrsunfall abzuarbeiten. Die eingeklemmten Personen mussten dazu mittels hyd-

raulischen Rettungsgeräten aus den Fahrzeugen gerettet werden. Nach gut zwei Stunden konnte die Übung beendet werden. Davor wurde das Gebäude mittels Überdruckbelüftung wieder rauchfrei gemacht. Neben vielen Bürgern waren auch die Bürgermeister von Greisdorf, Gerhard Eger, von St. Stefan ob Stainz, Ernst Summer und Feuerwehrarzt Dr. Johann Deutschmann am Ort des Geschehens. Bei der Übungsnachbesprechung zeigten sich auch Bereichsfeuerwehrkommandant-Stellvertreter BR Fritz Reinprecht, der Abschnittskommandant ABI Anton



Schmidt, ABI d. F. Ing. Friedrich Nechutny sowie BI d. F. Harald Jauk die als Übungsbeobachter fungierten, mit der durchgeführten Übung sehr zufrieden und lobten das Engagement aller Beteiligten. Dank auch an HBI Stephan Oswald, OBI Gerald Fabian, OBI d. F. Franz Jandl und BI Franz Hiden sie hatten diese spektakuläre Übung ausgearbeitet. Die Freiwillige Feuerwehr von St. Stefan lud anschließend alle Übungsteilnehmer zu einer Stärkung ins Rüsthaus ein. Die KIT-MitarbeiterInnen nutzten die Gelegenheit der Vernetzung und des Austausches mit den Einsatzkräften. Das gut gemeinte Hinzuziehen der psychosozialen Akutbetreuung in das Einsatzgeschehen erwies sich in der Durchführung als schwierig, da im Übungsszenario keine leicht- bzw. unverletzten RollenspielerInnen vorgesehen waren. Die Teilnahme zeigte sich wiederum als wichtige Möglichkeit des Sichtbarwerdens unseres Angebotes.

Bericht und Fotos OLMdV Andreas Maier, Pressebeauftragter Abschnitt 07

EURACARE

Seit März 2012 läuft das Projekt EURACARE, das die Johanniter zusammen mit dem Land Steiermark, Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung, im Auftrag der Europäi-



schen Kommission durchführen. Der Projektname steht für: "European Assistance Team for Citizens in Areas of Evacuation". Ziel des Projekts ist es, ein Team aufzubauen, das weltweit Menschen unterstützt, die sich nach Katastrophen und darauf folgenden Evakuierungen aus den Gefahrenzonen in Sammlungsräumen aufhalten. Bereits im Dezember 2012 und nun auch im Februar 2013 absolvierten die psychosozialen Fachkräfte einen Trainingskurs auf der Seetaler alpe, bei dem Edwin zum Thema Einsatzstress referierte. Im September 2013 ist unter Edwins Leitung ein spe-

zifisches Training im Hinblick auf die Aufgabenbereiche der psychosozialen Versorgung in Großschadenslagen geplant!

Weitere Informationen zum Projekt:

<http://www.katastrophenschutz.steiermark.at/cms/ziel/2589457/DE/>

KIT-Stand bei der Gesundheitsmesse „Aufleben“ in Liezen

Von 8. – 9. März 2013 präsentierten KIT-MitarbeiterInnen des Bezirkes Liezen ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Kriseninterventionsteam Land Steiermark den interessierten MessebesucherInnen. DANKE!!



Zum Geburtstag gratulieren wir im März:

GROSS Helene, KROISLEITNER Ingrid, HARING Hilde, GROSS Werner, KREUTNER Christian, RAIGER Walter, HAMEDL Philipp, KRENN Karoline, HAUSEGGER Harald, MÜNZER Melanie, OPITZ Gabriele, LIENHART Elisabeth, KRENN Josef, BRESIGER Astrid, KERN Rupert, STACHER Thomas, STRICCHER Aldo, SCHRÖGNAUER Waltraud, LINTSCHNIG Sarah, WALLNER Franz, TÜRL Petra

Zum runden Geburtstag gratulieren wir: **SATTLER Harald und ESTERL Ernst**



Das KIT-Leitungsteam bildet sich fort

Von 7. – 10. März 2013 nahmen Prim. Dr. Katharina Purtscher-Penz, Cornelia Forstner und Edwin Benko an einer internationalen Psychotrauma-Tagung in Freiburg teil. Vorträge, Workshops und Symposien stellten sowohl Aspekte und wissenschaftliche Erkenntnisse akuter Interventionen als auch pädagogische und psychotherapeutische Ansätze nach traumatischen Ereignissen vor. Besonders betroffen machte der Vortrag von Frau Prof. Dr. Brigitte Lueger-Schuster zum Thema: „Gewalt und Missbrauch in der Katholischen Kirche - die Folgen komplexer Traumatisierung im Erwachsenenalter“. Hoch interessant waren die fachlichen Ausführungen von Dr. Marion Krüsmann zur Prävention von Traumafolgestörungen und frühen Interventionen, von Andreas Maercker zu den neuen Entwicklungen der Trauma

und Stress assoziierten Störungen im bis 2015 neu formulierten ICD-11, die Kurzreferate bezüglich der Arbeit der Schulpsychologie Rheinland. Pfalz oder die Ergebnisse zu einer explorativen Studie nach einem Schulbusunglück uam. Neu erworbene Aspekte werden in die Aus- und Fortbildung einfließen.

*In den kleinsten
Dingen zeigt die
Natur die allergröß-
ten Wunder.*

Carl von Linné



**Das Leitungsteam wünscht allen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein
frohes Osterfest!**

Dr. Katharina Purtscher-Penz,
Edwin Benko, Cornelia Forstner, MA